

# SCHLÜSSEL



Untersiggenthal

Frühling 2014 N°1/4



## Kunst, Kultur und Kontroverses

### Gemeinde

Pigalle an der Limmat

> 4

### Schule

Bedeutung des Bildnerischen Gestaltens

> 12

### Vereine

30 Jahre Trachtentanzgruppe

> 24

### Gewerbe

Miteinander UnterSiggenthal Erläbe

> 20

### Sonderbeilage

Verzeichnis der Dorfvereine

# Inhalt

## Gemeinde

Pigalle an der Limmat	> 4
Vom Garn zu Kunst und Kultur	> 5
Kulturkreis Untersiggenthal	> 6
Künstlerei	> 10
Musikschule Untersiggenthal Turgi	> 11
Ortsmuseum: Theater im Museum	> 27
Regionalpolizei LAR	> 28
Ortsplanung Untersiggenthal	> 30
Preisverleihung für Kontakt	> 31

## Porträt

Rudolf Sommerhalder	> 8
---------------------	-----

## Schule

Bedeutung Bildnerisches Gestalten	> 12
Schultermine bis Juli 2014	> 12
Wahlfach Textiles Werken	> 13
Realienpraktikum – ein Freifach	> 14
Freifach Französisch	> 15
Denkarium Untersiggenthal	> 16
Sprachprojekt der 5. Klasse	> 17
Kunstgeschichte lebendig erleben	> 18

## Gewerbe

Mitenand UnterSiggenthal Erläbe	> 20
Hanspeter Kühni: Fotografie	> 22

## Vereine

30 Jahre Trachtenverein	> 24
Pro Senectute Radsportgruppe	> 24
Musikgesellschaft Untersiggenthal	> 25
Jodler: Nachruf Werner Telli	> 25
Schützengesellschaft	> 26
Ökumenischer Seniorentreff	> 26

## Hinweise

> 31

## Veranstaltungskalender

> 32

## Sonderbeilage

Verzeichnis Ortsvereine



**U**ntersiggenthal ist eine nette Gemeinde – eine sympathische Mischung aus ursprünglichem Dorf und moderner Schlafstadt für die gut erreichbaren Grossstädte. Das grosse Angebot an Vereinen, die nicht nur auf dem Papier bestehen, sondern mit ihren Aktivitäten dem Dorf das Leben einhauchen, ist beeindruckend. Die Redaktion hatte sich für diese Schlüssel-Ausgabe vorgenommen, einmal zusammenzutragen, wie das kulturelle Angebot hier in Untersiggenthal aussieht. Drei Seiten waren reserviert, und wir dachten, die Zusammenstellung hätten wir schnell erledigt. Ha!

Bereits bei der Auflistung, mit wem wir alles sprechen wollten, um das kulturelle Angebot abschätzen zu können, kam eine beeindruckende Zahl an Ansprechpersonen zusammen. Und bereits nach den ersten zwei Interviews wurde uns klar: Das schaffen wir nie. Es wird uns nicht möglich sein, alle Angebote aufzuführen, alle Personen zu benennen, die beruflich oder privat künstlerisch tätig sind. Je tiefer wir an der Kulturoberfläche kratzen, desto variantenreicher, vielseitiger und bunter wird das Angebot in Untersiggenthal. So kann dieser Schlüssel nicht für sich in Anspruch nehmen, das Kulturangebot in Untersiggenthal widerzuspiegeln, aber er kann einen Einblick in die Szene verschaffen und die Lesenden dazu anreizen, beim einen oder anderen Angebot selber tiefer nachzubohren.

Wir von der Redaktion jedenfalls haben unserem Dorf den Titel «Kulturzentrum im Wasserschloss» verliehen. Und wir been- den unsere Kulturrecherchen tief beeindruckt vom künstlerischen

Wirken der Kunstschaffenden und von dem enormen Engagement der Kunstinteressierten. Und wir haben uns den Vorsatz genommen, viel mehr von den schönen Dingen, die hier gezeigt werden, anzuschauen und anzuhören.

Diesen Vorsatz haben wir auch ausgeführt, so durften wir bei einigen Künstlern im Stropfelareal einen Blick in ihre vier Wände geniessen, wo diverse Kunstwerke wie Bilder und Skulpturen entstehen, und wir waren von dieser künstlerischen Welt sehr fasziniert. Man hatte das Gefühl, in eine ganz andere Welt einzutauchen. Es war einfach spannend zu erleben, wie Kunstschaffende arbeiten und leben. Bei einigen hatte man sogar den Eindruck, dass sie nicht nur für die Kunst leben, sondern auch von ihr zehren.

Ich hatte mich vor dieser Ausgabe des Schlüssels nie intensiv mit dem Thema Kunst auseinandergesetzt. Es war für mich daher sehr schwer, mich in diese Welt verführen zu lassen. Nun weiss ich aber, dass Kunst mehr ist als «nur» Kunst: Kunst kann zaubern.

Nicht nur das Thema Kunst und Kultur hat mich fasziniert. Besonders beeindruckt hat mich, wie viele Personen hier in Untersiggenthal zu diesem Thema beitragen und dafür viele «Gratis-»Stunden leisten. Sie bieten uns eine grosse Auswahl an Musik, Kunst, Ausstellungen und Literatur. Vielen Dank an all diejenigen, die uns mit ihrem Engagement die Kultur quasi vor die Haustür bringen.

.....  
**Nun weiss ich, dass Kunst mehr ist als «nur» Kunst: Kunst kann zaubern.**  
 .....

**Bettina Schneider, Redaktion Schlüssel**



# Pigalle an der Limmat

Der Fluss – das Leben. Die Arbeit – die Kunst. Das Stropfelareal hat einen ganz besonderen Charme und ist ein Kleinod in Untersiggenthal.

Text und Bild: Saskia Haueisen

**E**mil Escher-Hotz gründete 1868 eine Fabrik im Stropfel und baute für die Fabrikation ein Wasserkraftwerk. Diese Zwirnerei florierte und neben den Fabrikgebäuden und dem Kraftwerk mussten noch Arbeiterunterkünfte und anderes gebaut werden. Die Stropfel AG wurde 1907 von der Coats Stropfel Ltd. übernommen. Die Arbeit und die Betriebsamkeit auf dem Areal hielten noch bis in die 90er-Jahre an. Dann wurde die Produktion eingestellt und die Gebäude standen plötzlich leer.

Die traumhafte Lage der Fabrik, weitab vom Lärm der Landstrasse, an der Vereinigung von Limmat und Aare, übt eine so hohe Anziehungskraft aus, dass die Gebäude nicht dem Verfall preisgegeben wurden. Individualisten entdeckten das Areal für sich und geben ihm heute einen ganz besonderen Charme.

Die grossen Fabrikgebäude mit hohen Decken sind für Kunstateliers wie geschaffen. Künstler fühlen sich von dem besonderen Ort angezogen. Im ehemaligen Zwirnereigebäude hat John Myers sein Atelier. Der grosse Raum mit Fenstern, die auf den Kraftwerkskanal hinausschauen, entspricht genau den Vorstellungen, die man von einer Künstlerwerkstatt hat. Farben, Pinsel, Werkzeug liegen scheinbar unaufgeräumt zwischen verschiedensten Materialien wie Steine, Federn, Holz, Blech. Man hat das Gefühl, dass man sofort damit an-

fangen müsste, etwas Wunderbares zu fabrizieren. Die vielen Bilder von John Myers, die an den Wänden hängen und stehen, zeugen von seiner grossen Kreativität. Im unteren Geschoss arbeitet und unterrichtet Renate Moser. Neben ihrem Büroraum liegt das Atelier ihrer Malschule. Die Einrichtung überzeugt durch Kreativität und Organisation, sodass die Malschüler und -schülerinnen eine besondere Lernumgebung vorfinden. Die Fotostudios Malo und Maria Schmid, Büro für visuelle Gestaltung von Brändli + Kessler, QNAM, Ateliergemeinschaft, Kontrastrraum und die Ateliers Blandat und «Kunst am Fluss» runden das Angebot ab. Im angrenzenden Atelier von Ruedi Sommerhalder, welches er selber umgebaut und gestaltet hat, arbeitet nicht nur er. Im Sommer stellt er es jeweils einige Monate

seinem kanadischen Kollegen, dem Maler Peter Haller, zur Verfügung. Man meint, Herrn Haller sitzen zu sehen, wie er an der Limmat – ähnlich wie Monet in Giverny – die Natur mit allen Sinnen erlebt.

Neben den bildenden Künsten sind auch die musischen vertreten: Pit Gutmann perfektioniert hier seine Percussions und konstruiert neue Klangkörper. Luca Borioli und Carolin Forster Borioli leben mit Marimba und Geige im Stropfel. Und auch das Handwerk hat seinen Platz: So zieht es die Buchbinderei Scherer eher zur alten Handwerkskunst. Das Sanitärgeschäft Keller dagegen ist aktuell und im ganzen Dorf aktiv. Nicht zu vergessen sind die Tüftler und Erfinder: Die Sensering GmbH tüftelt z.B. für Mobility das weltweite Steuerungssystem aus. Die Hydrelec AG von Nico van Zijl bietet, wenn das Kesselhaus nicht gerade als Bestattungsinstitut für Filmaufnahmen benötigt wird, alternative Energie.

Der Stropfel ist ein Gewerbeareal, deshalb ist eine Wohnnutzung nur sehr eingeschränkt möglich. Entstanden ist dadurch eine bunte Mischung aus Ateliers, Büros und Studios. Und die Mischung macht's. Man kennt sich, toleriert sich, hilft einander und lässt sich Platz. Donnerstags ist «Mittagstisch» im Garnhaus, da kommen alle zusammen, und spätestens dann kommt das Gefühl auf vom «Café am Place Pigalle».



Atelier von John Myers, Stropfelstrasse 22.

# Vom Garn zu Kunst und Kultur

Wo sich Vergangenheit und Neuzeit treffen, dort spricht man vom Garnhaus in Untersiggenthal.

Text und Bild: Bettina Schneider

**W**o sich die Flüsse Aare, Reuss und Limmat treffen, wird vom Wasserschloss gesprochen. Im Gebiet des Wasserschlosses in unserer Gemeinde befindet sich auch das sogenannte Garnhaus. Dieses diente über Jahrzehnte als Garnlager der Nähfadenfabrik Coats Stoppel AG, welche viele Arbeitsplätze in unserem Dorf anbot. Danach wurde das Gebäude von der A+W Wasserschloss AG gekauft und unter Wahrung der historischen Bausubstanz saniert. Ihr Ziel war es, einzigartige Arbeitsräume zu schaffen und damit

die Gegend am Wasserschloss zu beleben. In der Zwischenzeit haben Kulturschaffende, Handwerker und Techniker im Garnhaus für ihr Schaffen einen Platz inmitten der Auenlandschaft gefunden.

In den schönen Räumlichkeiten des Garnhauses finden im Rahmen der Organisation «Kultur im Garnhaus» diverse Anlässe wie Konzerte für Erwachsene oder Kinder, Lesungen oder Ausstellungen statt. Daran nehmen verschiedene Personen aus der ganzen Region teil; so werden auch immer wieder neue Bekanntschaften

geknüpft. Die Räumlichkeiten stehen auch der Öffentlichkeit zur Miete für Veranstaltungen zur Verfügung.

Das Garnhaus bietet jeweils am Donnerstag einen Mittagstisch für alle an, wo man sich kulinarisch verwöhnen lassen kann. Im Sommer werden Flussfahrten in Schlauchbooten durchgeführt, bei denen man die Schönheiten der Natur um das Wasserschloss bestaunen kann und dabei noch viel Kulturgeschichtliches über das historische Industriegebiet und die ganze Umgebung erfährt.



Das Garnhaus, Stoppelstrasse 19.

## Veranstungskalender Garnhaus Untersiggenthal

8. März 2014 Die Aare im Sternzeichen der Fische

29. März 2014 «Rhythm Art» mit dem Metric-Art-Ensemble

### Weitere Termine

Weitere Informationen und Termine finden Sie auf der Homepage des Garnhauses Untersiggenthal unter: [www.garnhaus.ch](http://www.garnhaus.ch)

# Kulturkreis Untersiggenthal

Seit 1978 setzt sich der Kulturkreis Untersiggenthal für die kulturelle Vielfalt im Dorf ein. Er ist ein sehr aktiver Verein, der für jeden und jede offensteht.

Text: Saskia Haueisen, Bilder: Josef Schneider

**W**as darfs denn sein? Ein wenig Jazz oder lieber etwas Reggae, farbkraftige Bilder oder Holzskulpturen, klassisches Liedgut oder doch eine Eisenplastik zum Mitnehmen? Suchen Sie sich aus dem Programm des Kulturkreises etwas aus. Es ist bestimmt auch für Ihren Geschmack etwas dabei. Der Kulturkreis Untersiggenthal bietet in seinen Jahresprogrammen vier verschiedene künstlerische Sparten.

In den Matinéés, die auch mal eine Soirée sein können, kommen Liebhaber der klassischen Musik auf ihre Kosten. Das Programm der Matinéés ist so abwechslungsreich, dass es auch bei regelmässigem Besuch nicht langweilig wird. Opernarien, ein Treffen mit Mozart oder ein Klavier/Violine/Cello-Trio stehen in diesem Jahr auf dem Programm. Die Vortragenden sind Profimusiker und -musikerinnen, die auch die Wünsche anspruchsvoller Zuhörer erfüllen.

Moderne Musik von Soul über Pop bis Hip-Hop gibt es sieben- bis achtmal pro Jahr im «Chäller». Der Bierkeller unter der Mehrzweckhalle wird jeweils aufwendig umgebaut und technisch ausgerüstet, wenn «Live im Chäller» ansteht. Die meisten der auftretenden Musiker kommen aus der Region, aber durch die schweizweite Vernetzung der Musikszene sind auch immer wieder ausserkantonale Grössen zu Gast. Der biedere Bierkeller ist visuell und klang-

lich nicht wiederzuerkennen, wenn dort gerockt wird.

Früher häufiger, heute nur noch wenig, aber dafür handverlesen werden Autoren und Autorinnen eingeladen, aus ihren Werken zu lesen. In diesem Jahr wird Lis Frey eine «Lesung im Gwölb» durchführen. Und last but not least organisiert der Kulturkreis zweimal im Jahr Ausstellungen im Gemeindehaus.

Begonnen hat alles im August 1972 mit dem Zuzug des Ehepaars Dolly und

## Mitglieder des Vorstands

Dolly Plüss, Präsidentin und Ansprechpartnerin, Tel.: 056 288 23 28

Flavia Schreier, Aktuarin

Josef Schneider, Finanzen

Noldi Rossi, Trudi Hitz, Matz Canzani

Ansprechpartner für «Live im Chäller»: Micha Plüss, Tel.: 056 288 17 85, oder über [live.bierkeller@bluewin.ch](mailto:live.bierkeller@bluewin.ch)



Vernissagemusik (A. Strittmatter, Drums, P. Beyeler, Clarinette, M. Plüss, Gitarre, A. Gärtner, Bass)



Hansjörg Plüss. Die beiden kamen aus Solothurn hierher mit einem Rucksack gefüllt mit Interesse an Kunst und Musik, mit Engagement, ihre eigene Begeisterung weiterzugeben, und mit vielen Kunstschaffenden als Freunden. Anfangs organisierten die beiden auf eigene Faust Kunstausstellungen im Gemeindehaussaal. Im April 1978 hatten sie bereits viele Freunde und regelmässige Helfer gefunden und gründeten den Verein Kulturkreis Untersiggenthal. Der Verein hat heute zirka 140 Mitglieder und 6 Vorstandsmitglieder (siehe Kasten). Er finanziert seine Veranstaltungen alle selber und ist deshalb unabhängig gegenüber Sponsoren. Die Gemeinde stellt ihre Räumlichkeiten dankenswerterweise kostenfrei zur Verfügung und zahlt den üblichen Vereinszuschuss. Die Mitgliederbeiträge (30 Franken pro Person bzw. 50 Franken pro Ehepaar) und die Kommission für Verkäufe auf den Kunstausstellungen finanzieren das ganze Angebot.

Die Künstler kommen seit Jahren auf den Kulturkreis zu und fragen an, ob sie auftreten oder ausstellen dürfen. Und der Vorstand ist bei der Wahl der Künstler und Künstlerinnen heikel. Der gute Ruf bringt die Verpflichtung mit, gute Qualität zu zeigen. Das war nicht immer so. In den Anfängen musste das Ehepaar Plüss häufig Freunde oder Freunde von Freunden anfragen, ob sie vielleicht auch mal ins Siggenthal

kommen könnten. Der Ruf, der dem Kulturkreis heute vorausleitet und Kunstschaffende anzieht, musste hart erarbeitet werden.

Was bringt den Kulturkreisvorstand und die vielen freiwilligen Helfer dazu, sich so zu engagieren und ihre Freizeit zu investieren? Zum einen ist es der Kunstgenuss. Wer sich dafür interessiert, kann sich der Musik, dem Gemälde oder dem Text öffnen und dies tief innen geniessen. Zum anderen ist es das Wissen, dass ein Leben ohne Kunst nicht vollständig wäre. Ein Zimmer ohne Bilder oder ein Tag ohne Musik kann nicht sein. Und es ist die Freude am Kontakt mit den Kunstschaffenden. Wie Dolly Plüss es ausdrückte: «Das Eintauchen in eine andere Welt».

### Eine kleine Anekdote

Die Zusammenarbeit mit Kunstschaffenden ist nicht immer einfach. Es gibt viele Anekdoten zu berichten, hier ein Beispiel:

Dolly Plüss und Hansjörg Freiburghaus besuchten einen jungen Künstler in Solothurn, der im Gemeindehaus ausstellen wollte. Als sie beim Einnachten eintrafen und nach einiger Suche sein Hinterhofatelier gefunden hatten, dachten sie zunächst, es wäre niemand anwesend. Es brannte kein Licht, nichts regte sich. Vorsichtig klopfen sie an die Tür, und siehe da, der Künstler öffnete.

Ein wenig verlegen berichtete er, dass er leider kein Licht einschalten könne. Es stellte sich heraus, dass er vergessen hatte, sein Stromrechnung zu bezahlen. So mussten die Ausstellungsstücke halt mit der Taschenlampe ausgesucht werden. Und die Werke waren so gut, dass sie auch im Dämmerlicht schon überzeugt waren. Die Ausstellung in Untersiggenthal wurde vereinbart und präsentierte sich später im besten Licht.



Ausstellungsaufbau.



Musik im Bierkeller mit den Siggenthaler Allstars.

# Künstler, Lehrer, Wassermensch

Zwei Dinge begleiten Rudolf Sommerhalder von Anfang an durch sein Leben. Es sind die Lust am Gestalten und seine Liebe zum Wasser.

Text und Bild: Saskia Haueisen

**M**it den Jahren ist dann noch vieles dazugekommen: seine Frau, die drei Töchter, Freunde, Bekannte und das Stropelareal. Was wäre wohl der Stropel heute ohne Ruedi Sommerhalder? Doch fangen wir vorne an:

1947 wird Rudolf Sommerhalder in Wettingen geboren. Sein Elternhaus stand direkt an der Limmat und für seine Eltern war es deshalb selbstverständlich, ihren Kindern zusammen mit dem Gehen auch das Schwimmen beizubringen. Die Affinität zum Wasser liegt bei Sommerhalders in den Genen. Schon früh ist Ruedi aktiv im Pontonierfahrverein Baden, und das in dritter Generation. Wenn er nicht auf dem Wasser ist, erfindet und gestaltet er. Fertiges Spielzeug interessiert den Knaben nicht.

Nach der Bezirksschule besucht Rudolf Sommerhalder das Lehrerseminar in Wettingen und einige Jahre später tritt er seine erste Stelle als Primarlehrer in Baden an und lernt dort seine Frau Tonia kennen. Das Unterrichten macht Rudolf Sommerhalder Spass, aber es drängt ihn, sich noch mehr in das künstlerische Arbeiten zu vertiefen. Er lässt sich an der Kunstgewerbeschule Basel zum Lehrer für Gestaltung ausbilden. Das Studium bereichert ihn sehr. Mit dem Lehrdiplom und verfeinerten Techniken in der Tasche kommt er an die Limmat zurück und unterrichtet viele Jahre Bildnerisches Gestalten am Lehrerseminar und an der Kantonsschule.

Zu seiner Lehrtätigkeit gehört auch das Entwickeln seines eigenen künstlerischen Ausdrucks. Platz dazu findet er in seinem Atelier in einem ehemaligen Bauernhaus in Untersiggenthal, wo sich die Familie niederlässt. Druckdesign und Bildhauerei faszinieren ihn. Das Dreidimensionale überwiegt letztlich und er beginnt, mit Holz zu arbeiten. Seine Holzskulpturen stehen heute in öffentlichen Bauten, wie z. B. in der Gemeindebibliothek in Wettingen. Die Anschaffung

eines Flaschenzugs ermöglicht das Entstehen grosser Skulpturen und den Wechsel zu neuen Werkstoffen. Steine und Eisen können nun bearbeitet werden und öffnen ein breiteres Betätigungsfeld. Sommerhalders Arbeiten stehen auf dem Postplatz Niederwil, dem Gemeindehausplatz Stetten, als Brunnen vor dem Altersheim in Untersiggenthal und auf dem Kreisel in Lauffohr.

Als die Coats Stropel Ltd. das Areal verlässt, sieht das Ehepaar Sommerhalder eine Chance, der Kultur im Dorf mehr Raum zu

geben, und gründet die A+W Wasserschloss AG. Ein neues, höheres Atelier mit einer leistungsfähigen Krananlage wird eingerichtet. Hier am Limmatufer, inspiriert durch den Lauf des Wassers, entstehen verschiedene Brücken: die Brücke zum kath. Pfarreizentrum in Untersiggenthal, die Fischbachbrücke in

Vogelsang, die Brücke über den Kanal auf dem Limmatspitz, die Brücke in die Zukunft in Zurzach und der Kreiselschmuck am Mühleweg. Die Zusammenarbeit mit Musikern, Technikern und bildenden Künstlern bereichert und führt zu spartenübergreifenden Arbeiten: Am bekanntesten ist die mobile Skulptur «Fontaine Bleue», welche in Zusammenarbeit mit dem Perkussionisten Pit Gutmann und dem Techniker Christoph Froelich im Stropelareal entstand und am Kantonsjubiläum im Aargau und in verschiedenen Schweizer Städten viele Zuschauer mit einer Licht-Wasser-Klangperformance in ihren Bann zog. Bekannt sind auch die Dino- und Mondspielwagen der Intercityzüge der SBB, die im Stropelareal entwickelt und realisiert wurden.

Wenn Rudolf Sommerhalder einen Tag König von Untersiggenthal wäre, würde er Entscheidungswege verkürzen und innovative Projekte beschleunigen. Untersiggenthal hat viele wunderschöne Orte, die er nicht nur erhalten, sondern auch fördern möchte.

**Wenn er nicht auf dem Wasser ist, erfindet und gestaltet er. Fertiges Spielzeug interessiert den Knaben nicht.**





Rudolf Sommerhalder in der Druckwerkstatt im Garnhaus.



# Künstlerei in Untersiggenthal

In Untersiggenthal gibt es viele Kunstschaffende, einige möchten wir gerne vorstellen.

Text: Bettina Schneider, Bilder: Künstler und Künstlerinnen

## Liselotte Reifler

Frau Reifler erstellt verschiedene Bilder (Malerei – ungegenständlich, abstrakt in Mischtechnik). Die Bilder entstehen in ihren eigenen Räumen. Sie hat ihre Kunst durch den Kulturkreis im November 2012 im Gemeindesaal Untersiggenthal ausgestellt.



anschauen. Er stellt seine Kunst am jährlichen Adventsmarkt in Untersiggenthal aus. Ebenfalls kann man sie im Kantonsspital Aarau sowie in Fisibach (Kaiserstuhl) betrachten.



## Franz Hitz

Herr Hitz erstellt verschiedenste Holzschnitzereien wie Figuren und Reliefs. Seine Holzkunst entsteht in seiner Werkstatt zu Hause. Herr Hitz hat kürzlich im Ortsmuseum in Untersiggenthal ausgestellt.



## Angelika Wunderlin

Frau Wunderlin malt mit Ölfarben und Acryl auf Leinwände oder Rahmenbilder und erstellt diverse Gegenstände aus Holz und Ton. Ihre Kunst kann in ihrem Atelier in Nussbaumen besichtigt werden.

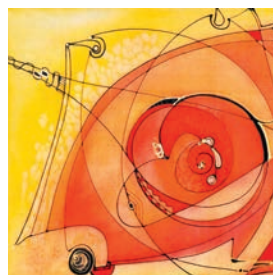


## Alois Umbricht

Herr Umbricht kreiert Figuren aus diversen Materialien für den Garten sowie verschiedene Vögel aus Stein und Metall. Seine Figuren kann man um sein Haus herum und im Garten an der Dorfstrasse 40

## Marlies Wicki

Frau Wicki ist für ihre Seiden- und Acrylmalerei mit unterschiedlichen abstrakten und gegenständlichen Motiven



bekannt. Sie hat ihre Bilder schon an fünf grösseren Ausstellungen ausgestellt, so z. B. im Gemeindesaal in Untersiggenthal.

## Beni Steimer

Herr Steimer erstellt aus Holz diverse Figuren und Gegenstände. Seine Kunst wird in seiner Werkstatt zu Hause hergestellt und ist jedes Jahr am Adventsmarkt in Untersiggenthal zu bestaunen.



## Bruno Thueler

Herr Thueler ist Glasbläser. Er bläst aus Röhren diverse Figuren wie Säuli und Sterne. Seine Glaskunst entsteht in seinem Atelier an der Schiffmühlestrasse. Er hat seine Kunst auch schon im Gemeindesaal Untersiggenthal präsentiert und man kann sie in der Universität Zürich anschauen.



# Weihnachtsbesuch der Musikschule

Die Weihnachtsfeier 2013 im Altersheim Sunnhalde wurde von der Musikschule feierlich umrahmt.

Text und Bild: Marc Mehmman, Musikschulleiter

**A**m 17. Dezember 2013 wurde die Musikschule Untersiggenthal eingeladen, die Weihnachtsfeier des Altersheims Sunnhalde musikalisch zu umrahmen. Die musikalischen Darbietungen wurden in drei Zeitblöcke unterteilt, welche zwischen den Essensgängen vorgetragen wurden. Die Vielfältigkeit des Programmes wurde von den Bewohnerinnen und Bewohnern mit Begeisterung aufgenommen.

Es spielten Instrumentalisten, welche noch nicht lange an der Musikschule den Unterricht besuchen, und Schüler, die bereits Bühnenerfahrung gemacht haben.

Zum musikalischen Programm zählten Einzelvorträge und Ensemblebeiträge. Grossartig waren die verschiedenen Ensem-

bles, welche eine Vielzahl von Weihnachtsliedern im Repertoire hatten. Nebst den zahlreichen Weihnachtsliedern wurden musikalische Werke aller Stilrichtungen in das Konzertprogramm aufgenommen.

Frau Pantli vom Altersheim Sunnhalde führte durch das Programm und übergab jedem Kind ein kleines Präsent.

Es war ein sehr stimmungsvoller und besinnlicher Abend, welcher gegen 21 Uhr mit den letzten musikalischen Beiträgen zu Ende ging.

## Wichtige Termine der Musikschule

Konzert Blockflöte: 14. Mai, 18.30 Uhr, Aula  
Instrumentenvorführung: 23. März, 10 Uhr, Schule Untersiggenthal

## Jahreskonzert der Musikschule Untersiggenthal, 19. Januar 2014

Mit dem Stück «Una Mattina», gespielt von Nicholas Hippenmeyer, wurde das Konzert eröffnet.

Ein besonderer Programmpunkt war die Celloimprovisation von Sarah Zingg, welche das Buch von L. Lionni, «Das gehört mir», musikalisch vertonte.

Nebst dem Musikschulensemble hatte das Perkussionsensemble unter der Leitung von Martin Fässler mit «Rumble in the Jungle» einen imposanten Auftritt. Durch Mitklatschen der Rhythmen wurde auch das Publikum in den Vortrag mit einbezogen.

Ein weiterer Höhepunkt war die Band «Gunpowder», welche mit einer Eigenkomposition das Publikum in Open-Air-Stimmung versetzte.

Das diesjährige Konzert wurde vom Saxophonensemble unter der Leitung von Markus Ruffin abgerundet. Dies ist zugleich der Startschuss im Projekt Instrumentalwerbung 2014. Die Musikschule bietet im ersten Quartal des Jahres 2014 diverse Möglichkeiten an, das Ausbildungsprogramm der Musikschule kennenzulernen.

Ein wichtiges Datum ist die Instrumentenvorführung vom 23. März. Von diesem Angebot können Kinder und Jugendliche profitieren, wie auch Erwachsene, welche die Welt der Töne erleben möchten.





# Bedeutung des Bildnerischen Gestaltens

## Editorial

In unserer leistungsorientierten Gesellschaft wird der Stellenwert des Gestaltens immer wieder hinterfragt. Aktuell wird ja vorgeschlagen, das Fach «Freies Gestalten» an den Bezirksschulen zu streichen. Kreativität wird aber überall dort gebraucht, wo es darum geht, neue Wege, neue Lösungen oder neue Ideen zu finden, beispielsweise in der Produktentwicklung, bei strategischen Überlegungen eines Unternehmens, beim Lösen von konkreten Problemstellungen (privat oder in Ihrem Unternehmen), um nur einige wenige Anwendungsbereiche zu nennen. Sie ist somit Grundlage und Nährsalz jeglicher Weiterentwicklung.

Dem Lehrplan der Volksschule kann man entnehmen: «Der gestalterische Pro-

## Kunst entriegelt Türen und eröffnet neue Perspektiven.

zess von der Problemstellung bis hin zur individuellen Lösung ist ein kreativer Vorgang. Bilder, Zeichnungen und Objekte sind nie Abguss einer fertigen Idee. Im Wechselspiel von gestalterischem Handeln und gefühlsmässigerem wie bewussterem Abwägen, Überprüfen und Entscheiden reifen Idee und Gestalt zugleich. Prozess und Produkt sind gleich wichtig und bedingen sich.»

Die Kunstdiskussion mit den Schülerinnen und Schülern ist hoch spannend. Ich möchte dazu 2 von 27 Fragen respektive Antworten aus dem Buch «Was ist Kunst?» herausnehmen.

Eine Schülerin beantwortet diese Frage folgendermassen: «Kunst ist alles und nichts, sie ist individuell, sie ist frei von Regeln, denn Kunst ist Fantasie und Begeisterung. Kunst ist alles, was man darunter versteht, und sie ist voller Emotionen und Geschichten.» Eine andere Antwort auf die-

se Frage lautet: «Kunst entriegelt Türen und eröffnet neue Perspektiven. Für mich ist sie eine Art, Gefühle auszudrücken, eine Brücke, um tiefere Zusammenhänge zu verstehen. Kunst ist das Glück, starke Gefühle zu erleben – eine Eintrittskarte in eine Traum-/Albtraumwelt.»

Die zweite Frage, der ich nachgehen möchte, lautet: «Was wäre das Leben ohne Kunst?»

«Vielleicht könnte das Leben ohne Kunst so aussehen: Es gäbe zwar Geräusche und Töne – aber keine Musik. Es gäbe zwar Buchstaben und Wörter, aber keine Erzählungen, keine Gedichte und Romane. Es gäbe bewegte Bilder und doch keinen guten Film. Es gäbe Farben und Ansammlungen von Punkten und Strichen, aber keine Zeichnungen und Gemälde. Es gäbe unzählige Materialien und Formen, aber keine Skulpturen ... Ohne Kunst würde den Menschen eine Sprache fehlen, sie könnten ihren Gefühlen, Erinnerungen und Gedanken vielleicht nur ungenügend Ausdruck verleihen ...»

Alle diese Aussagen unterstreichen die Bedeutung des Gestalterischen Unterrichts an der Volksschule. In dieser Ausgabe gehen wir mit einigen Artikeln auf die Kraft der Kreativität in verschiedenen schulischen Situationen ein.

Dieter Andermatt, Schulleitung Oberstufe

**Vom Sparprogramm des Kantons sind auch die Wahlfächer betroffen. Lesen Sie Seite 13 bis 15.**

## Termine Schule Untersiggenthal Februar bis Juli 2014

20. resp. 26. März 2014  
Arztuntersuch Austretende

29. März 2014  
Frühlingsmarkt, Instrumentenvorstellung der Musikschule

4. April 2014  
Ganzen Tag schulfrei, Weiterbildung Lehrpersonen (Musikunterricht findet statt)

5. bis 21. April 2014  
**Frühlingsferien bis und mit Ostermontag**

1. Mai 2014  
Ganzen Tag schulfrei, Tag der Arbeit

29. Mai bis 1. Juni 2014  
Auffahrtsbrücke, schulfrei

15. Mai 2014  
Elternbesuchsmorgen

9. Juni 2014  
Pfingstmontag, schulfrei

19. bis 22. Juni 2014  
Fronleichnamsbrücke, schulfrei

5. Juli bis 10. August 2014  
**Sommerferien**

## Weitere Termine

Im Quartalsbrief informieren wir Sie über Termine im laufenden Quartal.

Elternbesuchsmorgen: An jedem 15. im Monat findet ein Elternbesuchsmorgen statt. Der Blick•Eltern organisiert jeweils ein Elternkaffee in der Oase.



Genauigkeit ist Voraussetzung für das Gelingen.



Für einen Boxsack gibt man alles.

## Wahlfach Textiles Werken

Text und Bilder: Lea Simonetto

**E**twas herstellen, das man dann wirklich gebrauchen kann. Das Interesse an Mode und Trends vertiefen, Lernen, damit umzugehen und eine eigene Meinung dazu zu entwickeln. Mit allen möglichen Arten von Stoffen arbeiten, aber vielleicht auch mit Wolle oder der Nähmaschine, auf jeden Fall mit den eigenen Händen: All das beinhaltet das Wahlfach Textiles Werken.

Die Schüler und Schülerinnen können hier ihre eigenen Ideen mitbringen. Sie lernen, wie sie sich umsetzen lassen, wie man etwas ganz Neues und Eigenes entwirft und dann Schritt für Schritt herstellt. Damit werden Kreativität, Fantasie, Vorstellungsvermögen gefördert. Die Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit wird trainiert. Oft recht komplexe Prozesse werden geplant und dann Schritt für Schritt gemeistert.

Es gibt so viele spannende Materialien und Techniken zu entdecken. Im Wahlfach können Kleidungsstücke, Accessoires, Schmuck, Wohnaccessoires und Kunstobjekte hergestellt werden. Die Schülerin-

nen und Schüler setzen sich mit aktuellen Trends auseinander, bilden sich ihre eigene Meinung dazu und setzen sie um. Sie studieren ihre Umwelt, ihr Konsumverhalten. Warum z.B. eine Kappe stricken, wenn man sich eine kaufen kann? Und wie repariere ich meine Lieblingsjeans? Jungs sind in diesem Wahlfach übrigens genauso willkommen wie Mädchen. Sehr beliebt sind bei ihnen die Herstellung von Sitzsäcken oder Boxsäcken. Jeder mit handwerklichem Geschick kann bei präzisen Arbeiten brillieren, damit ist das TW schon lange keine reine Mädchensache mehr.

Kreativität ist in der Berufswelt wichtiger denn je, genauso wie eine eigene Meinung zu haben und diese umsetzen zu können. Genau das sind die Grundinhalte von jedem gestalterischen Fach. Zukünftige Modedesigner/innen, Textilentwickler/innen, Dekorationsgestalter/innen, Handwerker/innen, Kindergärtner/innen und TW-Lehrer/innen können hier sehr profitieren. Im Weiteren ist das Wahlfach Textiles Werken für alle interessant, die gerne mit den Händen arbeiten und die kreativ gestalten wollen.

Wir haben unsere Wahlfachschülerinnen und -schüler gefragt, warum sie sich für das Textile Werken entschieden haben. Hier einige Antworten:

- «Das TW macht mir sehr viel Spass, weil ich gerne mit Stoff arbeite.»
- «Im TW machen wir gute Sachen.»
- «Man hat man mehr mit Stoff zu tun und auch mit Geschicklichkeit.»
- «Weil ich gerne meine eigenen Kleider nähe!»
- «Ich habe das TW gewählt, weil man praktische Dinge für den Alltag macht.»
- «Damit man mal später seine eigenen Sachen reparieren kann. Und weil es cool ist. Man kann viele Sachen machen und viel lernen. Später für den Beruf könnte es auch sehr nützlich sein.»
- «... und es macht einfach Spass, etwas anzufangen, und am Schluss, wenn du es heimmimmst, hast du einfach nur Freude dran!»

Antonella, Yassin, Gianluca, Sina, Melissa, Julia, Debi

**Das Sparprogramm sieht vor:  
Grössere Schülergruppen.**



## Realienpraktikum – ein Freifach

Text und Bilder: Fredy Bill

**W**ie in vielen anderen Schulen wird in der Schule Untersiggenthal auch das Freifach Realienpraktikum angeboten.

In zwei Wochenstunden wird im Labor naturwissenschaftlich gearbeitet. Die Theorie in Biologie, Physik und Chemie, welche im «Pflichtpensum» den Schülerinnen und Schülern vermittelt wird, bekommt im Praktikum ein «Gesicht». Es wird lebendig. Die Versuche, die aus zeitlichen Gründen im Klassenunterricht nicht durchgeführt werden können, werden von

interessierten Schülerinnen und Schülern in diesem Freifach ausgeführt. Nicht selten kommt es dann zu einem Aha-Erlebnis. Hier ein Beispiel:

Im Unterricht werden die Stofftrennungsmöglichkeiten besprochen. Im Freifach können die Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten zum Stoffe trennen ausprobieren. Aus Theorie wird anschauliche Praxis.

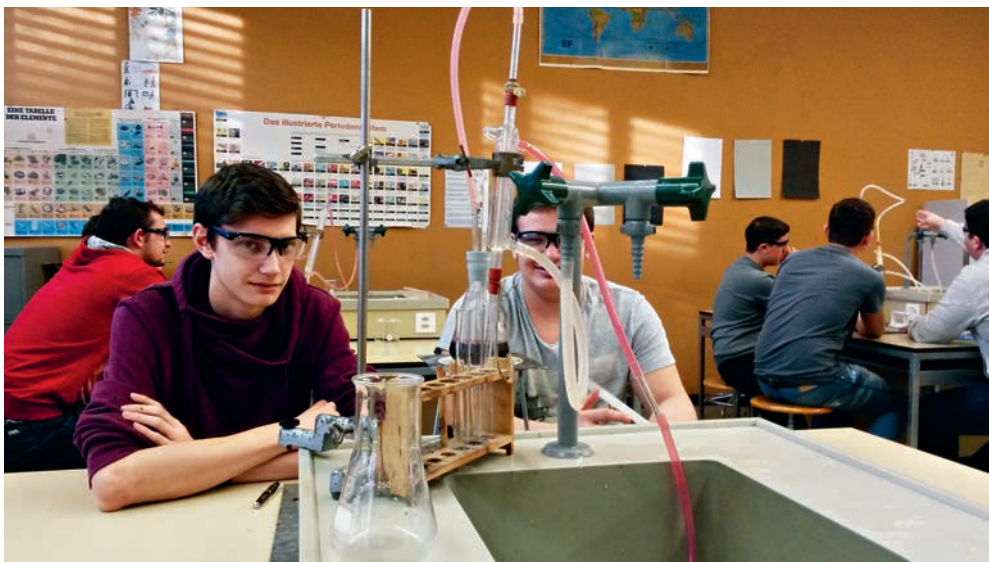
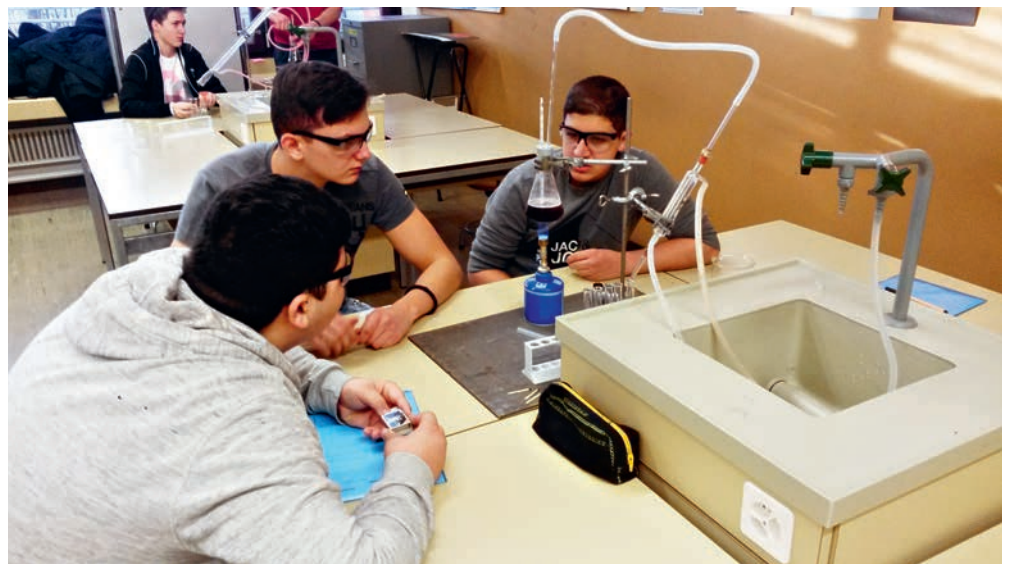
Die Jugendlichen schätzen diese Praxis: «Im Realienpraktikum haben wir die Zeit, eine Destillationsapparatur aufzubauen und in einem Versuch zwei Flüssigkeiten mit unterschiedlicher Siedetemperatur zu trennen.»

Dies wäre während des «normalen» Schulunterrichts ausserhalb der zeitlichen Möglichkeiten.

Gleichzeitig werden wichtige Fähigkeiten wie genaues Arbeiten, Lösen praktischer Problemstellungen, Teamfähigkeit gefördert.

**Sparprogramm: Weniger Kurse.**

**Ich habe im Experiment gesehen, was mir das Wissen über Aggregatzustände nützt.**



**In der Schnupperlehre konnte ich dem Chef eine Frage beantworten, die nicht einmal der 2.-Lehrjahrstift beantworten konnte. Wir haben es ja im Praktikum ausprobiert.**



# Pourquoi est-ce que j'ai choisi le français?

Text und Bilder: 3. Sekundarklasse K. Kirder

**A**b der 3. Sekundar bzw. ab der 2. Real ist Französisch nicht mehr obligatorisch, sondern es ist ein Wahlfach. Die Schüler und Schülerinnen haben sich freiwillig dafür entschieden. Wieso sie diese Fremdsprache wählten, erzählen sie im Folgenden selber:

A partir de la troisième classe de l'école secondaire et de la deuxième classe de l'école réal le français n'est plus obliga-



toire. Nous avons demandé les élèves : Pourquoi as-tu choisi le français ? Ici quelques réponses :



- Nous avons choisi le français parce que nous aimons cette langue.
- C'est bon, si on peut parler plusieurs langues.
- En Suisse, on parle français. A cause de cela, nous pensons, que le français fait partie de la culture générale.
- La deuxième raison est notre professeur de français, Madame Kirder. Elle est très gentille et toujours de bonne humeur. Les cours de Madame Kirder font plaisir, sont passionnants et variés, ça fait plaisir d'apprendre le français avec elle.
- Nous avons choisi le français parce que nous savons, que le français sera utile pour avancer dans la vie professionnelle en future.
- Moi, je trouve que cette langue est très belle quand on la parle couramment.
- La langue française nous plaît.



Miriam, Céline, Florian, Dario, Adelisa, Chiara, Lynn, Megan, Shkelqim et Erdan



# Denkarium Untersiggenthal

Text und Bilder: Patrick Übersax

**V**ernissage vom 16. Januar 2014 der Vorprojekte des Denkariums.

Das Denkarium der Mittelstufe ist ein Zusatzangebot der Schule Untersiggenthal für Kinder, welche neben der Schule zusätzlich eigene Projekte mithilfe eines Coaches umsetzen wollen.

Dieses Jahr erfüllten neun Kinder mit ihren Bewerbungsdossiers die Aufnahmekriterien der Denkariumsleitung und schafften es in die Vorprojektphase. Diese wurde mit dem Impulstag gestartet, bei welchem die Kinder das Hauptthema des Vorprojekts kennenlernten.

**Dieses Jahr hiess das Thema «Rund um Schlösser».**

Die Kinder erkundeten während einer Exkursion das Schloss Lenzburg und konnten viele verschiedene Aspekte eines Schlosses kennenlernen. Mit diesen Eindrücken und der Hilfe des Coaches konnten die Kinder ihre eigenen Projektziele planen und umsetzen. Der krönende Abschluss dieser Phase war die Vernissage im Schulhaus A. Die neun Kinder präsentierten stolz ihre Endpro-



dukte ihren Familien, der Denkariums- und Schulleitung und in den anschliessenden Wochen allen Mittelstufenkindern.

Die Endprodukte fielen auch dieses Jahr sehr vielseitig aus und waren äusserst kreativ. Sie handelten von selbst genähten Damenkleidern, einem Brettspiel für die ganze Familie, Sagen und deren gefährlichen Drachen, nachgebauten Waffen, Instrumentenbau, selbst gemachten Gemälden in Öl und Acrylfarben, einer nachgebauten Modellküche des Schlosses Lenzburg und einer funktionierenden Zugbrücke.

Zum Abschluss wurden die Kinder mit der Aufnahme ins Hauptprojekt belohnt, und wir sind gespannt, mit welchen Projekten die Kinder uns überraschen werden.





# Sprachprojekt der 5. Klasse

Text: Nathalie Wiget und Burcu Arslan

## Sprachprojekt in der 5. Klasse von P. Übersax und K. Stücheli

**W**ir, Nathalie Wiget und Burcu Arslan, sind Studentinnen der Pädagogischen Hochschule und arbeiten seit über zwei Jahren mit der Primarschule Untersiggenthal zusammen. Die Sprachenvielfalt interessiert uns sehr. Für uns ist es wichtig, dass auch die Muttersprache als wichtiger Teil der Kinder wahrgenommen wird und in der Schule Platz hat.

Mit diesem Hintergedanken entwickelte sich unser Sprachprojekt.

Zuerst wurden in Gruppen verschiedene Geschichten verfasst. Dabei musste sich jede Gruppe auf ein Thema einigen und die Geschichte gemeinsam schreiben. Danach kamen die Sprachexperten und Sprachexpertinnen ins Spiel. Dies sind Kinder der Klasse, die mit einer anderen Muttersprache aufwachsen.

---

### Spachexperten sind Kinder mit einer anderen Muttersprache.

---

Viele Schülerinnen und Schüler der Klasse verstehen zwar ihre Muttersprache, nicht alle sprechen und schreiben sie aber

fließend. Deswegen war es uns wichtig, die Eltern in die Arbeit zu integrieren. Viele Eltern sagten sofort zu, dass sie ihre Kinder bei der Übersetzung unterstützen, was uns sehr freute.

Die Geschichten wurden dann in der Gruppe gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler hatten sofort verschiedenste Ideen. Es wurden Comics entworfen, Bilder gezeichnet und Rollenspiele eingeübt. Die Klasse arbeitete sehr fleissig und motiviert.

Am Elternanlass hatte jede Gruppe Zeit, die Geschichte in verschiedenen Sprachen vorzulesen und zu präsentieren. Wir sind sehr glücklich, dass wir die Möglichkeit hatten, dieses Projekt in der Klasse durchzuführen, und möchten uns für die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.





# Kunstgeschichte lebendig erleben

Ein ungewöhnliches Vorgehen durfte die 2. Sek. im Bildnerischen Gestalten kennenlernen.

Text und Bilder: Astrid Andermatt, Fachlehrerin Bildnerisches Gestalten



**Bild links:**

Emine Ademi, Claude Monet, Abenddämmerung in Venedig, Impressionismus  
«Monets Bilder entsprechen nicht der Realität, sondern sind Eindrücke des momentanen Augenblicks.»

**Bild rechts:**

Ertan Tandogan, Paul Klee, Tod und Feuer, Expressionismus

«Beim ersten Hinsehen sieht das Bild für mich aus wie eine Kindermalerei. Beim genaueren Betrachten merkt man aber, dass das Bild etwas aussagen will. In diesem Fall werden der Tod und das Feuer repräsentiert.»

In einer Projektarbeit durften die Jugendlichen in die Rolle einer von ihnen gewählten kunstschaftenden Person schlüpfen. Das Kennenlernen von diversen Kunstepochen, Gestaltungstechniken und Kunstschaftenden war kein einfaches Unternehmen. Viele Vorkenntnisse in verschiedensten Umsetzungstechniken bildeten die Grundlage zum Erfolg. Jetzt konnte all das angewendet werden, was im Bildnerischen Gestalten aufgebaut worden war, vom Aquarellmalen bis zum Tuschezeichnen mit Feder.

In der Phase der «Wahrnehmung» erklärten die Jugendlichen, warum sie sich für die gewählte Epoche, den Künstler oder die Künstlerin und deren Arbeiten interessiert haben. Dazu wurde recherchiert, sich in die Geschichte, in deren Leben und Schaffen eingelesen. Biografien und Beschreibungen der bekanntesten Werke, Vergleiche zu andern Kunstschaftenden jener Epoche entstanden und wurden vorgestellt.

Im Herbst, in der Phase der «Visuellen Erkenntnis», ging es um die Umsetzung von einer relativ genauen Nachahmung eines Werkes mit einer ähnlichen Technik. Skizzen oder Entwürfe, Farb- und Formübungen bildeten die Grundlage dazu.

Kurz vor Weihnachten wurden dann die letzten Arbeiten in der Phase «Gestalterischer Prozess» vollendet. Ein eigenes Bild im Stil jener Epoche und der angewandten Technik dieser Zeit wurde individuell gestaltet!



Reflektiert wird jetzt im Januar, Februar in Form eines Vortrags über die Projektarbeit. Hier müssen alle Projektschritte zusammengefasst, die Kunstschaftenden, die Epochen und ihre Arbeiten vorgestellt werden. Die Jugendlichen stellen sich die Frage: Wie bin ich bei meinem Projekt vorgegangen, welche Ideen habe ich verfolgt und schlussendlich umgesetzt?

Im Foyer des Schulhauses hat jede Schülerin und jeder Schüler eine Stellwand für die Vernissage und die anschliessende Ausstellung gestaltet. Die Jugendlichen und ihre Lehrerin freuten sich sehr, dass sie viele Passantinnen und Passanten mit ihren farbenfrohen und qualitativ hochstehenden Arbeiten erfreuen konnten.



Berican Kayikci, Paul Klee, Der junge Moe, Konstruktivismus, Kubismus

«Mit gefällt an Klees Bild, dass man mit der Phantasie spielen muss, damit man erraten kann, was Moe gerade macht. Ich habe Farben sehr gerne, weil sie positiv wirken.»

Dardan Berisha, Juan Miró, Der Stierkampf, Klassische Moderne

«Die leichten Linien, die durch dickere Elemente ausgeglichen werden, verbunden mit dem blauen Hintergrund, haben mich fasziniert. Meine Interpretation dazu ist gelungen!»



Murielle Deck, Gustav Klimt, Der Kuss, Jugendstil, Expressionismus, Wiener Sezession

«Kennzeichen für den Jugendstil sind rankende und wuchernde Pflanzen als Verzierung, Betonung der Linien und Flächen, lange, fließende Gewänder, wellendes Haar, schlangenhafte Bewegungen.»

Anastasija Trajkovic, Robert Delaunay, Hommage à Bleriot, Avantgarde, Neoimpressionismus

«Ich interessiere mich sehr für moderne Kunst. Delaunays Bilder sind sehr kreativ und verrückt. Sie haben oft etwas mit Achterbahn-Formen gemeinsam. Seine Bilder sind darum sehr bunt und inspirierend.»





# MUSE – grosses Engagement

«Miteinander UnterSiggenthal Erläbe» – für die Bevölkerung, von der Bevölkerung. Vereine schaffen zusammen mit dem Gewerbe einen Ort der Begegnung.

Text: Sven Suter



Letztmals fand 2004 ein Begegnungstag statt. Es ist höchste Zeit, dies zu wiederholen, beschloss die Dorfvereinigung 2012. Zusammen mit dem Gewerbe entwickelte sich daraus die Idee einer Lehrlings- und Vereinsschau.

Es zeigte sich bald, dass bei den Vereinen und Gewerbetreibenden der Wunsch

## Grosses Engagement der Vereine schafft attraktiven Ort der Begegnungen.

nach einer solch attraktiven Veranstaltung gross war. Schnell war das Organisationskomitee gefunden und konnte unter Leitung von Renzo Balcon an die Arbeit gehen.

21 Vereine werden sich aktuell an der MUSE mit einem Stand präsentieren. Hier haben sie die Möglichkeit, ihre Aktivitäten

vorzustellen, Mitglieder zu werben und den Dialog im Dorf zu fördern. Sind es doch zum grossen Teil die Vereine, welche kulturelle und gesellschaftspolitische Traditionen in den Gemeinden vermitteln. Sie bieten Raum für kreative Möglichkeiten und unterstützen so die Integration.

### 33 teilnehmende Betriebe mit 37 Lehrberufen

Unser Konzept sieht vor, dass sich die Vereine um den «Vrenelibrunnen» auf dem Schulhausplatz herum platzieren. Jeder Verein kann sich mit einem Marktstand der Bevölkerung vorstellen. Einige warten mit Aktivitäten wie Torwandschiessen, Geschicklichkeitsspielen oder Basteln auf, andere betreiben zusätzlich einen Verkaufstand oder tragen zur Unterhaltung bei.

Auch der kulinarische Teil wird vor allem von den Vereinen betrieben. Nebst einer Beiz in der MZH und einer Bar beim Feuerwehrlokal wird es allerhand andere Verpflegungsmöglichkeiten geben.

Das Organisationskomitee wird nun in den nächsten Wochen das Rahmenprogramm der MUSE ausarbeiten.

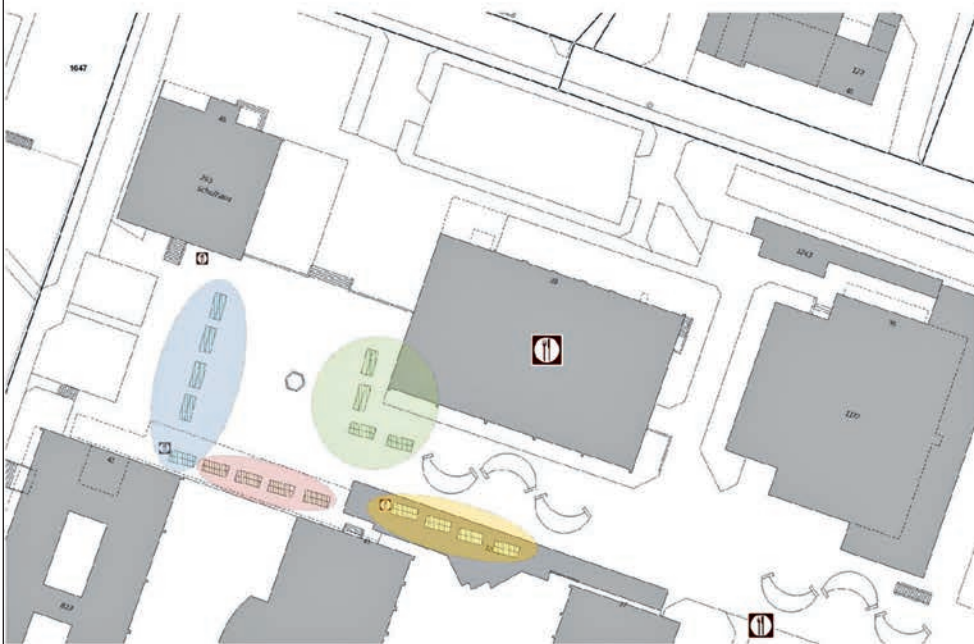
Ich möchte an dieser Stelle den Dorfvereinen ein grosses Kompliment für ihr Engagement aussprechen. Es ist eine Freude zu sehen, wie sich alle ins Zeug legen.

Wir freuen uns auf ein erfolgreiches «Miteinander UnterSiggenthal Erläbe».

### Teilnehmende Vereine (Stand 1. Februar 2014)

- Ortsmuseum
- Natur- und Vogelschutzverein
- RHC Untersiggenthal
- Räbefoniker
- STV
- Satus
- Blickpunkt Eltern
- SC Siggenthal
- Kinderkrippe Yoyo
- Wasserschloss-Fäger
- Tagesstrukturen US
- Schützengesellschaft und Sportschützen
- Comitato Multiculturale
- Feuerwehr-Verein
- Dramatischer Verein
- Jodlerclub Edelweiss
- Köhlerverein
- Musikgesellschaft
- Kulturkreis
- Tennisclub
- Blauring

# Ausstellungsplan Vereine



- Bereich Sport ●
- Bereich Musik ●
- Bereich Kultur ●
- Bereich Diverses ●

**Öffnungszeiten Muse:**  
(Vereine Samstag&Sonntag)

Freitag 19.09.2014 13.30 – 20.00  
 Samstag 20.09.2014 11.00 – 17.00  
 Sonntag 21.09.2014 11.00 – 17.00

**Aufbau Vereine Samstagmorgen**  
20.09.2014

MitenandUnterSiggenthalErläbe, 19. - 21. September 2014



Das MUSE-OK.

**MUSE =**  
Mitenand UnterSiggenthal Erläbe

**Wann?**

Freitag, 19. September, bis Sonntag,  
21. September 2014

**Wo?**

Schulanlagen/Gemeindehaus  
Untersiggenthal

**Was?**

Vorstellung Gewerbe- und Ausbildungs-  
betriebe  
Präsentation örtlicher Vereine, verbun-  
den mit einem kleinen Dorffest



# Fotografie – mehr als nur ein Hobby

Hanspeter Kühni ist als ambitionierter Amateurfotograf mit seiner Digitalkamera auch für die Gemeinde Untersiggenthal tätig.

Text: Saskia Haueisen, Bilder: Hanspeter Kühni



Hanspeter Kühni in Aktion.

Im Kunst- und Kultur-Schlüssel darf der Schlüssel-Fotograf natürlich nicht fehlen. Hanspeter Kühni ist zwar «nur» Hobbyfotograf, aber dennoch scheint er rund um die Uhr für die Fotografie im Einsatz zu sein. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde in Sachen Fotos begann 2006 mit der Mitwirkung am vom Gemeinderat ausgeschriebenen Fotowettbewerb. Die von zirka 40 Fotografen eingesandten 270 Bilder sollten einen Fundus zur Bebilderung des neuen Untersiggenthaler Buches werden. Hanspeter Kühni gewann die Plätze 1, 4 und 5 in der Gesamtwertung. Das Preisgeld ermöglichte ihm einen Wendepunkt in seinem Hobby: Er kaufte sich endlich das lang ersehnte professionelle Objektiv.

Die Familie Kühni lebt seit 1977 in Untersiggenthal, und seit zirka 14 Jahren ist Hanspeter mit dem Fotoapparat in unserer

Gemeinde unterwegs. In dieser Zeit entstand eine Bildersammlung über Untersiggenthal von heute über 30 000 Fotos.

## Einsätze für die Gemeinde

Ein ganz spezielles Bild von Untersiggenthal hängt heute im Gemeindesaal. Es ist das 360°-Panorama vom Kirchturmdach der reformierten Kirche an der Breitensteinstrasse. Dafür kletterten Hanspeter Kühni und Kurt Umbricht am 1. Mai 2008 bei schönstem Wetter auf den Kirchturm. Mit dem gerade neu erworbenen Objektiv wurden 18 Einzelfotos geschaffen, die die Basisbilder für das Panorama darstellten. Die Bilder wurden dann am PC in kürzester Zeit nahtlos zusammengesetzt. Auch ohne das wunderbare Erinnerungsfoto werden die beiden Herren ihren speziellen Einsatz in luftiger Höhe wohl kaum vergessen.

Vor bald drei Jahren entschied sich der Gemeinderat, das Informationsmagazin «SCHLÜSSEL» herauszugeben. Das Team, das mit der Ausarbeitung beauftragt wurde, stellte schnell fest, dass das Magazin einen guten Stammfotografen benötigte, um professionell und ansprechend aufzutreten. Wir fragten Hanspeter Kühni an. Glücklicherweise ist er mit Herzblut Fotograf und erklärte sich ohne zu zögern bereit, professionelle Bilder für die Titelseite und die Themenfotos im Terminkalender beizusteuern. Darüber hinaus wird er mittlerweile



vom Redaktionsteam bei Spezialeinsätzen angefragt, wenn es z.B. darum geht, alle Bauernhöfe in Untersiggenthal ins rechte Licht zu setzen.

Ein weiteres grosses Projekt des Amateurfotografen war das Fest SIKINGA-Live in 2008. Das OK hatte ihn mit dem Ressort Fotodokumentation und Laser-Diashow betraut. Das ad hoc gegründete Fototeam Andrea Kühni, Marcel Kühni, Peter Beutler und Hanspeter Kühni hat mit zirka 6000 Fotos das gesamte Festjahr dokumentiert. Da-

raus entstanden nebst der Laser-Bildershow auch die Fest-DVD, das SIKINGA- und das Meiler-Fotobuch.

Personenaufnahmen stellen stets eine besondere Anforderung an den Fotografierenden. Die Aufnahme soll auf der einen Seite ein schönes Bild sein, und auf der anderen Seite muss sich der Fotografierte auf dem Bild gut getroffen fühlen. Dieser Herausforderung stellt sich Hanspeter Kühni, wenn er jeweils nach den Wahlen die offiziellen Portraits der Behördenmitglieder erstellt. 2013 wurde er bereits zum dritten Mal dafür angefragt. Die Einzel- und Gruppenaufnahmen werden über vier Jahre auf der Homepage unter dem Folder «Politik/Gemeinderat» präsentiert. Als Neuerung in diesem Jahr wurde ein 360°-Panoramabild rund um den Gemeinderatstisch erstellt. Die Präsentation dieses Bildes erfolgt auf der Homepage als Film (wird demnächst aufgeschaltet).

### Spezialgebiet Makro-Aufnahmen

Neben der bisher erwähnten dokumentarischen Fotografie schlägt sein Herz ganz speziell für die künstlerische (oder wie er sagt: die technische) Fotografie. Mit verschiedenen Techniken und Objektiven entstehen dabei Aufnahmen, die ein Kunstgenuss sind. So beschäftigte ihn in den letzten Jahren das Thema «Tropfenfotografie». In seinem Ministudio auf dem Küchentisch wurde geübt. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten hatte er den Dreh raus, wie man mit einfachen Mitteln ein knackig scharfes Bild eines farbigen Wassertropfens bekommt.

Die Kamera auf dem Stativ wird für jedes Bild einzeln von Hand ausgelöst, nachdem mit der anderen Hand der fallende Tropfen ausgelöst wurde. In welcher Phase des Tropfens die Aufnahme erfolgt, ist grösstenteils Zufall. Da versteht es sich von selbst, dass die Ausschussquote mit zirka 97 Prozent entsprechend hoch ist. Das Ganze hat aber Suchtpotenzial, weil man immer davon ausgeht, dass das nächste Bild noch besser oder spezieller wird. Die Tropfenbilder werden auf dem PC nur etwas geschärft und zugeschnitten. Weitere Veränderungen am PC gibt es nicht. Die Qualität eines Tropfenbildes wird durch die Blitzbrenndauer und nicht durch die Verschlusszeit beein-

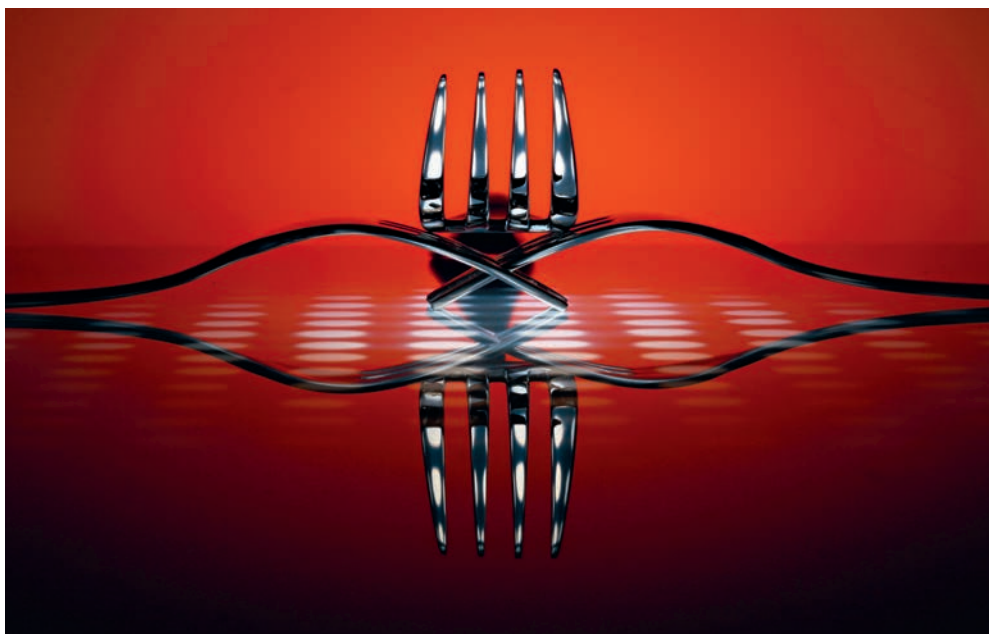
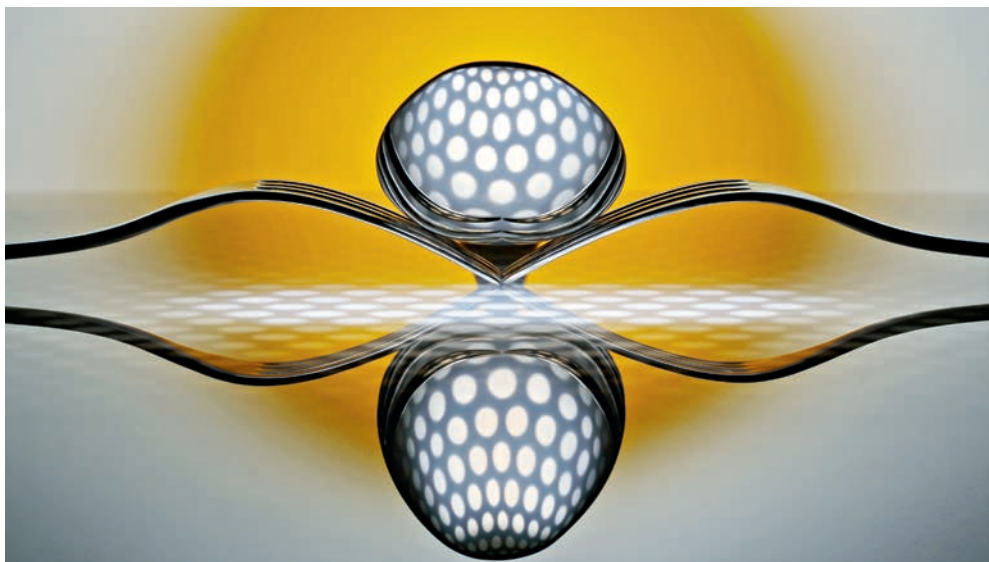
flusst. Die Dauer, während der ein Tropfen für die Aufnahme optimal vorhanden ist, ist mit zirka ein bis zwei Millisekunden sehr kurz. Da macht natürlich auch eine sehr gute Kamera mit der Serienbildfunktion nicht mehr mit.

Sein neustes Objekt für die Makro-Fotografie ist Essbesteck (Löffel und Gabel). Das hört sich zwar sonderbar an, gibt aber im richtigen Licht sehr spezielle Aufnahmen. Bei der Internetsuche, wie andere Fotografen das Thema bearbeiten, stellte sich heraus, dass es weltweit keine ähnlichen oder gleichartigen Bilder gibt. Es spornt verständlicherweise besonders an, dass es heu-

te in der Fotografie noch möglich ist, etwas Neues zu machen.

Die Besteckbilder können als moderne Dekorationselemente im Umfeld von Küchen oder Esszimmer hervorragend platziert werden. Hanspeter Kühni hofft, dass er Küchenbauer, Innenarchitekten, Küchenplaner oder verwandte Berufsgruppen für diese Bilder interessieren kann.

Fotogalerie von Hanspeter Kühni  
[www.hanspeter.kuehni.name](http://www.hanspeter.kuehni.name)  
 Kontakt über  
[hanspeter@kuehni.name](mailto:hanspeter@kuehni.name)  
 Tel. +41 79 205 04 74





## 30 Jahre Trachtengruppe Untersiggenthal

Text und Bilder: Margrit Pabst

Anlässlich des Dorffestes im Jahre 1983 kam es wieder zur Neugründung einer Trachtengruppe in Untersiggenthal. Im Frühjahr 1984 wurde auch eine Tanzgruppe ins Leben gerufen. Seit nunmehr dreissig Jahren treffen sich Volkstanz liebende Frauen und Männer einmal pro Woche. Jeweils am Donnerstag ab 20 Uhr hört man Musik und fröhliche Stimmen aus der Turnhalle im alten Untersiggenthaler Schulhaus. Unter der kundigen Leitung der Tanzleiterin Vreni Christen werden verschiedene Tänze einstudiert.

Besondere Freude bereiten die Auftritte der eingeübten Tänze bei den verschiedensten Anlässen vor Publikum.

Auch neben der Tanzbühne ist die Gruppe ein gut eingespieltes Team. So ist sie bei Anlässen wie dem Köhlerbrunch oder in der Festwirtschaft «zum Heubode» am Adventsmarkt tatkräftig dabei.



Reigentanz.

Und nun wird gefeiert! Am Freitag, 9. Mai 2014, ab 19 Uhr feiert die Tanzgruppe ihr dreissigjähriges Jubiläum in der Mehrzweckhalle Untersiggenthal mit einer kleinen Festwirtschaft für das leibliche Wohl.

Begleitung der Volkstänze durch die Ländlermusik «Trio Iflue-Musig» Untersiggenthal unter der Leitung von Theres Eichenberger.

Weitere musikalische Unterhaltung durch «Canzanis Familien-Band» aus Untersiggenthal. Wir hoffen auf einen unvergesslichen Abend.

Für genauere Auskünfte und/oder eine Probestunde wenden Sie sich an unsere Präsidentin: Margrit Pabst, Steinenbühlstrasse 9, 5417 Untersiggenthal, 056 288 12 89.



Trachten und Volkstanz gehören in Untersiggenthal zusammen.

## Pro-Senectute Radsportgruppe

Text: Bruno Kuhn und Bild: Kurt Weiss

Seit zwölf Jahren gibt es im Siggenthal eine Radsportgruppe, die im Sommerhalbjahr in der näheren Umgebung Tages- und Halbtagestouren durchführt für Frauen und Männer ab sechzig Jahren. Bei den Halbtagestouren fahren wir zirka 40 km, bei den Tagestouren zirka 65 km. Wenn immer möglich machen wir zwei Leistungsgruppen, eine Geniessergruppe und eine etwas sportlichere Gruppe. Radfahren ist gesund für Körper und Geist, bei uns hat aber auch die Gemütlichkeit ihren Platz, sei es bei einer Kaffeepause oder beim gemeinsamen Mittagessen, bei dem man angeregte Gespräche führen kann. Die Touren mit den genauen Angaben werden jeweils etwa eine Woche vorher auf der Seite [www.ag.pro-senectute.ch](http://www.ag.pro-senectute.ch) mit den wichtigen Details ausgeschrieben. Die erste Tour in diesem Jahr findet am Donnerstag, 10. April, statt. Für die Velotouren muss man sich weder an- noch abmelden. Wir würden uns freuen, wenn wir neue Teilnehmer begrüßen dürften. Genauere Informationen erhalten Sie bei den Radsportleitern:

Ewald Arnitz, 056 288 20 49  
Heino Gruber, 056 288 34 46  
Bruno Kuhn, 056 288 13 94  
Kurt Weiss, 079 257 53 08



Die aktive Radsportgruppe Siggenthal.

## Musikgesellschaft: Begeisterung für Brass Band

Text und Bilder: Flavio Killer

**W**oran mag es liegen, dass diese rein aus Blechblasinstrumenten bestehende Formationsform weltweit Tausende von Instrumentalisten zu begeistern vermag?

Es ist wohl die Mischung! Die Mischung aus klanglicher Brillanz, musikalischer Präzision und pulsierender Rhythmik. In kaum einer Besetzungsform wird mit einem derart grossen Klangspektrum gespielt, die Vielseitigkeit und Anzahl eingesetzter Schlaginstrumente (und deren Spieler) ist ebenfalls einzigartig, werden doch oft zwischen drei und fünf Schlagzeugspieler eingesetzt!

Unsere dorfeigene Musikgesellschaft spielt seit über zwanzig Jahren in dieser Besetzungsform. Überzeugen Sie sich selber und lassen sich von diesem Virus infizieren! Zum Beispiel an den folgenden Konzerten:

Kirchenkonzert zum Thema «Skandinavien»: Sonntag, 4. Mai, 17 Uhr, kath. Kirche Untersiggenthal

Aargauerischer Musiktag, Oberlunkhofen AG: Samstag, 31. Mai



Sommerkonzert beim Ortsmuseum: Dienstag 27. Juni, 19 Uhr, Remise beim Ortsmuseum

Bist Du bereits angesteckt von diesem Virus und möchtest bei uns aktiv mitspielen oder ein Instrument erlernen? Dann stehen Dir diese Möglichkeiten zur Auswahl:

Unverbindliche Schnupperprobe: Jeweils dienstags um 20 Uhr, Musikgrundschule Untersiggenthal. Kontakt: Christian Keller, Präsident (079 661 32 52)

Gratis-Jungbläserausbildung: Laufende Kurse jeweils dienstags, 18 bis 20 Uhr, Musikgrundschule Untersiggenthal  
Neue Kurse nach Absprache

Kontakt: Flavio Killer, Dirigent und Kursleiter (076 369 69 10)



Der Nachwuchs der Musikgesellschaft Untersiggenthal.

## Jodelklub

Text und Bild: Fränzi Meyer

### Nachruf für Werner Telli (1941–2014)

**S**o stehen wir also dicht beieinander bei dem offenen Grab. Wir singen den «Beichle-Juz» und erweisen unserem Präsidenten Werner Telli die letzte Ehre.

Werner sang bei uns seit 1998 im zweiten Bass mit sicherer und voller Stimme. Er gehörte zum verlässlichen Boden unseres Chorklages. Er sang mit Freude, er liebte die Musik und er konnte herzlich loben. Seit 2009 amtete er als Präsident. Werner war ein kluger Mann. Er machte sich seine eigenen Gedanken und vertrat diese auch gekonnt gegen aussen. Für unseren Klub schmiedete er immer wieder Pläne. Einige waren so gross, dass wir zu wenige Mitglieder hatten, um diese umzusetzen. Trotzdem gelingt es dem Klub schon seit vielen Jahren, jeweils im November einen tollen Jodelabend auf die Beine zu stellen.

Werni war ein begabter Witze-Erzähler und er konnte sich sehr aufregen über bestimmte Sachen. Dies tat er dann konsequent und lange, sodass es nicht immer gelang, ihn mit der Sache zu versöhnen.

Er wird uns fehlen als begeisterter Mitsänger und als prägnante Persönlichkeit. Wir werden ihm noch manch schönen Jodel gegen den Himmel senden.



Werner Telli.



## Schützengesellschaft Untersiggenthal

Text und Bilder: Norbert Stichert

**D**ie Schützengesellschaft bietet eine attraktive Jahresmeisterschaft, Freundschaften und sportliche Erlebnisse. Schiessen ist zu einem guten Teil ein mentaler Sport; Konzentration, innere Ruhe und das Gefühl für den richtigen Augenblick sind entscheidend. Für Spitzenresultate ist eine gute körperliche Kondition trotzdem von Vorteil.

Im Jungschützenkurs erhalten Jugendliche ab 17 Jahren eine fundierte Ausbildung, erlernen die Handhabung des Sturmgewehrs 90 und implementieren die Sicherheitsvorschriften. Der Jungschützenkurs kann als Vorbereitung auf die Rekrutenschule gesehen werden oder als Einstieg in ein Vereinshobby, das die Schweizer Tradition hochleben lässt.

Im letzten Jahr gingen die Schützen auf Vereinsreise nach Linthal zur Besichtigung der Grossbaustelle für das Pumpspeicherkraftwerk Linth-Limmern.

Danach ging es ins Klöntal zum ausgiebigen Mittagessen und zu einer gemütlichen Wanderung rund um den See. Gerne

schauen wir auch auf den «Tag der Erinnerung» zurück, an dem einige Armee-Oldtimer-Fahrzeuge beim Schützenhaus bewundert werden konnten, die frisch restaurierte Flab-Kanone wieder an ihren Platz vor dem Schützenhauseingang gehievt wurde und der Bunker an der Siggenthaler Talsperre besichtigt werden konnte. Zum Verweilen lud die von den Räbefonikern geführte Festwirtschaft ein.

Bei Interesse für unseren Verein und den Schiesssport kontaktieren Sie bitte:

Präsident: Norbert Stichert,  
n.stichert@sguntersiggenthal.ch,  
079 261 19 24

Jungschützenleiter: Sandro Meier,  
san.meier@bluwin.ch, 079 464 19 70



Die Schützen auf der Vereinsreise.

## Ökumenischer Seniorentreff

Text: Gabi Grimm

**T**elefon 143 – Die Dargebotene Hand – Für Menschen da, wenn das Leben schwierig wird: rund um die Uhr, anonym, unabhängig.

Die erste Geschäftsstelle von «Die Dargebotene Hand» nahm 1957 in Zürich ihre Arbeit auf. Ende der 70er-Jahre wurde die Notrufnummer 143 eingeführt. Seit den 80er-Jahren wurde «Die Dargebotene Hand» zu einer anerkannten Freiwilligenorganisation in den Bereichen telefonische Krisenberatung und Alltagsbewältigung entwickelt.

Christina Hegi Kunz war selber in der Telefonberatung tätig und ist seit 2011 zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Sie wird bei uns in Untersiggenthal über die Arbeit am Telefon berichten und die Institution vorstellen. Wer sind die rund 650 freiwillig Mitarbeitenden? Wie werden diese ausgebildet? Wer ruft an? Welches sind die Themen? Im Anschluss wird Gelegenheit für Fragen geboten und eine einfache Erfrischung offeriert.

Donnerstag, 8. Mai 2014, 14.30 Uhr, Saal der reformierten Kirche Untersiggenthal. Der Ökumenische Seniorentreff Untersiggenthal lädt Sie dazu ganz herzlich ein.

Heidi Gruber, Präsidentin: 056 288 34 46  
Markus Stohldreier, Gemeindeleiter, kath.  
Kirche: 056 288 17 62  
Martin Zingg, Pfarrer Ref. Kirche:  
056 288 25 25



Das Schützenhaus am Dorfausgang Richtung Siggenthal Station.

# TiM – Es ist bald angerichtet



Ortsmuseum Untersiggenthal seit 1980

Untersiggenthal darf sich auf einen kulturellen Leckerbissen freuen: Theater im Museum

Text und Bilder: Katja Stücheli

**E**s soll nicht um den heissen Brei herumgeredet werden: Mit TiM (Theater im Museum) feiert der Dramatische Verein Untersiggenthal (DVU) sein 111-jähriges Vereinsjubiläum auf eine ganz besondere Weise. Im Ortsmuseum Untersiggenthal, einem 200-jährigen Bauernhaus mit bewegter Geschichte, wird ein Theaterstück aufgeführt, welches das bäuerliche

## Dramatischer Verein: TiM vom 15. August bis zum 6. September 2014

Leben von früher widerspiegelt und uns in vergangene Zeiten eintauchen lässt.

Immer wieder hatten die Bauern mit Herausforderungen zu kämpfen und mussten sich, zu ihrem Wohl oder zu ihrem Leid, auf Veränderungen einlassen. Vom Stück selber soll noch nicht zu viel verraten werden. Trix Lehr, Autorin und Regisseurin von TiM, gibt uns einen Einblick in poetischer Form:

- Ein Bauernhaus wird zum Museum.
- Ein Museum wird zum Theater.
- Ein Theater erfindet die Geschichte eines Hauses.
- Ein Haus in einem Bauerndorf.
- Ein Bauerndorf verschwindet.
- Neues entsteht.
- arbeiten, jassen, sterben,
- streiten, versöhnen, erben,
- trauern, ärgern, raunen
- strafen, schmunzeln, staunen
- Braut schauen, tanzen, laufen,
- über seinen Schatten springen, geistern,
- verkaufen,
- lieben, leben, sparen,
- wachsen, verlassen, bewahren,
- sorgen, singen, verweigern,
- erklingen, hoffen, versteigern

Ein solches Theaterprojekt darf ruhig mit einem festlichen Menü verglichen werden. Viele verschiedene Zutaten tragen zu einem guten Gelingen bei: Das Organisationskomitee von TiM (Marcel Meier, Trix Lehr, Franz Umbricht, Hans-Ueli Schindler, Bernadette Umbricht, Irmgard Rotzinger, René Seiler, Ruth Eberle, Susi Frei und Katja Stücheli) koordiniert die verschiedenen Aspekte dieses Theaterereignisses, während die Schauspielerinnen und Schauspieler des DVU das Stück zum Leben erwecken. Zudem werden Fredi Spreng und Christian Bossert die Szenen musikalisch gestalten. Es ist bald angerichtet... Ob in der Theaterbar oder in der Theaterbeiz, für das leibliche Wohl und für gemütliche Geselligkeit ist ebenfalls gesorgt. Weitere Informationen findet man unter [www.dvu.ch](http://www.dvu.ch), [TiM@dvu.ch](mailto:TiM@dvu.ch), 079 290 56 87.



Mit einer Prise Leidenschaft: TiM-OK-Präsident Marcel Meier und sein Team.



# Leistungen Ihrer Regionalpolizei LAR

Seit 1. April 2007 befindet sich Ihre Regionalpolizei LAR (Limmat, Aare, Reuss) im Gemeindehaus und sorgt tagtäglich für Ruhe, Ordnung und Sicherheit.

Text und Bilder: Patric Klaiber

**A**m 21. Mai 2006 stimmte die Bevölkerung des Kantons Aargau über das Polizeigesetz ab. Mit der Annahme der Vorlage verpflichteten sich die Gemeinden, ab 1. Januar 2007 ihren Betrieb zur lokalen Sicherheit aufzunehmen. Seit 1. April 2007 befindet sich Ihre Regionalpolizei LAR (Limmat, Aare, Reuss) im Gemeindehaus und sorgt tagtäglich für Ruhe, Ordnung und Sicherheit. Fragt man auf der Strasse nach

## Die Regionalpolizei LAR bearbeitet eine Fülle von Aufgaben.

den Aufgaben der Polizei, würde ein grosser Teil der Befragten sagen: «Ordnungsbussen schreiben, Geschwindigkeitskontrollen und irgendwie für die Sicherheit schauen.» Nun, Hand aufs Herz, was würden Sie sagen?

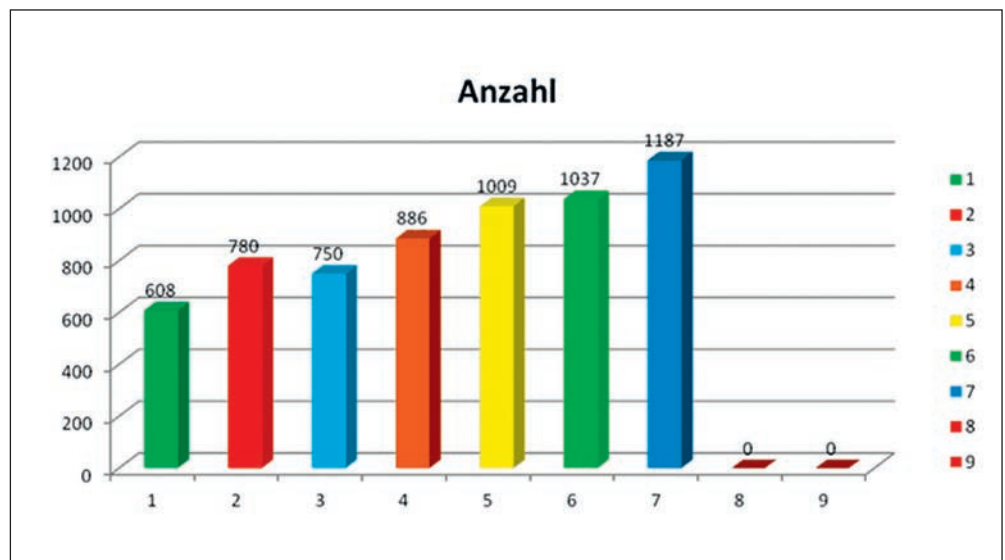
Im Rahmen des aktuellen Rechenschaftsberichtes 2013 versuchen wir aufzuzeigen, was sonst noch hinter «Ihrer Polizeiorganisation» steckt. Neben unzähligen kleineren und mittleren Aktionen (z. B. Einbruchs-, Verkehrs-, Suchtprävention usw.) versucht die Regionalpolizei LAR mit viel Engagement, in allen Bereichen des umfassenden Aufgabenkataloges ihre Leistung zum Wohle der Bevölkerung beizutragen.

Die Regionalpolizei LAR bearbeitet eine Fülle von Aufgaben, die man so und in diesem Umfang gar nicht vermuten würde. So haben wir in unserer Geschäftskontrolle:

1187 Aufträge verbucht (gegenüber 2008 Steigerung von 34,2 Prozent) – davon  
 727 Rechtshilfesuche von Amtsstellen, inkl. ausserkantonalen und Ausland (z. B. Mietausweisungen, Abklärung Wohnsitz, Eröffnung Verzeigungen usw.)  
 217 Zustellungen (z. B. Gerichtsurkunden, Zahlungsbefehle Betreibungsamt usw.)  
 137 Aufträge Strassenverkehrsamt – Einzug Kontrollschilder/Führerausweise

Auch der verwaltungspolizeiliche Aufwand ist massiv und steigt von Jahr zu Jahr kontinuierlich. Neben detaillierten monatlichen Reportings zu Händen Führungsgremium hat die Repol LAR eine Vielfalt an administrativen Aufgaben, z. B. Quartalsmeldungen, Statistiken, Listen usw., zu gewährleisten. Die Zeiterfassung der Korpsangehörigen erfolgt mittels speziell eingerichtetem Polizeisystem minutenweise. So weisen wir z. B. folgenden Aufwand aus:

Verwaltungspolizeilicher Bereich  
 6391 Stunden – Aufwand Administration (z. B. Polizeirapporte, Berichte usw.)



1200 Stunden – Schalter/Telefon

3787 Stunden – Büro allgemein (z.B. Ausweisverluste, Fundbüro, Logistik/Material)

Sicherheitspolizeilicher Bereich:

5421 Stunden – Patrouillentätigkeit (z.B. Nacht-, Spät-, Wochenendpatrouillen, Quartierskontrollen, Verkehrserziehung)

1136 Stunden – Sonderleistungen (z.B. Verkehrsdienste, Alarmeinsätze)

186 Stunden – Pikett-Interventionen ausserhalb der Bürozeit (z.B. häusliche Gewalt, Streit, Nachtruhestörung, Unfug Jugendliche)

Verkehrspolizeilicher Bereich:

1605 Stunden – Verkehrssicherheit (z.B. Geschwindigkeitskontrollen, Auswertung, Signalisation und Markierungen)

261 Stunden – stehende Verkehrskontrollen (z.B. präventiv oder bei Fahndungen)

Neben der Gewährleistung der vom Kanton vorgeschriebenen Standards (z.B. 24 Stunden Pikettorganisation, Wochenendpatrouillen usw.) hat die Repol LAR noch eine Vielzahl von Nebenaufgaben zu bewältigen. Diese umfassen unter anderem den Einsatz und die Mitarbeit in verschiedenen Gremien, Verbänden und Fachgruppen (z.B. Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH), Verein Aargauer Gemeindepolizeien (VAG), Regionales Führungsorgan (RFO), Jugendnetz, Feuerwehr usw.)

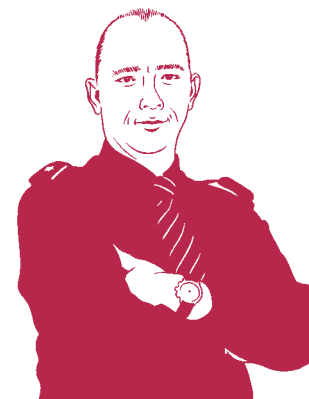
Die Regionalpolizei LAR erhebt nicht den Anspruch, «immer alles richtig zu machen» – aber wir sind bestrebt, es zumindest zu versuchen. Und wie Sie vielleicht festgestellt haben, sind die Aufgaben Ihrer Regionalpolizei viel umfassender, als man auf den ersten Blick vermuten würde. Trotz relativ klarer Aufgabenverteilung zwischen Kantonspolizei und Regionalpolizei ist es für die Bevölkerung nicht immer einfach zu wissen, wer schlussendlich für was zuständig ist bzw. an wen man sich mit Problemen oder Anfragen wenden darf. In der nachfolgenden Übersicht versuchen wir, Ihnen die Orientierung etwas zu erleichtern. Details zu den einzelnen Gesetzen und der detaillierten Aufgabenverteilung zwischen der Kantonspolizei und der kommunalen Polizei finden Sie auch auf der Homepage [www.ag.ch](http://www.ag.ch).



Einsatz für die Verkehrserziehung.

- **Kleines Glossar – wen kontaktiere ich wofür?**
- **Kantonspolizei Baden**  
**056 200 11 11**
- z. B. für Verkehrsunfälle, Einbruchdiebstahl, Gewässerverschmutzung, einfache/schwere Körperverletzung, verdächtiges Verhalten Personen/Fahrzeuge (nicht abschliessend).
- Diebstahl ab und aus Fahrzeugen (ausgenommen Mofa- und Fahrraddiebstahl), einfachen Diebstahl, Garderobendiebstahl, Taschendiebstahl sowie Sachbeschädigungen (ausgenommen Parkscha-den) können Sie direkt mit dem Formular «Strafanzeige gegen unbekannte Täterschaft» via Internet unter [www.ag.ch/kantonspolizei/de/pub/](http://www.ag.ch/kantonspolizei/de/pub/) einreichen.
- **Regionalpolizei LAR**  
**056 298 01 60**
- z. B. für Fundfahrzeuge/Fundbüro, Fahrrad- und Mofadiebstahl, Ausweisverlust, Tierhaltung, Abfallbeseitigung, verdächtiges Verhalten Personen/Fahrzeuge (nicht abschliessend).

Die im Kasten links beschriebenen Aufgaben der Regionalpolizei LAR sind, wie schon erwähnt, natürlich nicht abschliessend und umfassen in den Sicherheits-, Verkehrs- sowie verwaltungspolizeilichen Bereichen eine Vielzahl an weiteren, detaillierteren Aufgaben. Im Zweifelsfalle kontaktieren Sie uns bitte, wir sind Ihnen gerne behilflich und werden um kompetente Hilfeleistung bemüht sein.



Lt. Patric Klaiber, Leiter Regionalpolizei LAR



# Ortsplanung Untersiggenthal

Tex: Maren Peter, metron, Foto: Hanspeter Kühni

## Stärken bewahren und neue Qualität schaffen. Das sind die Ziele der Ortsplanung Untersiggenthal.

Neunzig interessierte Bürgerinnen und Bürger diskutierten im öffentlichen Workshop am 19. Oktober 2013 die Thesen für die räumliche Entwicklung der Gemeinde Untersiggenthal. Jetzt liegen die zwölf Thesen, welche die Leitplanken für die Ortsplanung setzen, in definitiver Form vor. Der Gemeinderat entscheidet über die nächsten Schritte.

Die Kommission für die neue Nutzungsplanung hat die Thesen an weiteren Sitzungen vertieft diskutiert und überprüft. Die zwölf Thesen zu den drei Themenfeldern Siedlung, Verkehr und Landschaft geben die wichtigsten Grundsätze und Ziele für die Weiterentwicklung Untersiggenthals vor. Festgehalten sind sie im Schlussbericht, der ausserdem eine umfangreiche Situationsanalyse und Empfehlungen für das weitere Vorgehen umfasst. Er bildet eine wichtige Grundlage für die weiteren Planungsarbeiten, die bereits dieses Jahr in Angriff genommen werden sollen.

## Zwölf Thesen bilden die Grundlage für die zukünftige Entwicklung Untersiggenthals.

### Siedlung

1. Untersiggenthal ist eine Wachstums-gemeinde
2. Primäre Entwicklung nach innen
3. Modernes Zentrum an der Landstrasse
4. Wohn- und Arbeitsplatzstandorte an der Limmat
5. Mitten im «Spitzentechnologie-Cluster»
6. Hohe Baukultur schafft Identität

### Verkehr

7. Regionales Verkehrsmanagement
8. Landstrasse: begegnen statt durchfahren
9. Fuss- und Velowege sichern die Erreichbarkeit

### Landschaft

10. Grünraum im Einklang mit Wohnen, Arbeiten und Erholung
11. Einzigartigkeit Wasserschloss
12. Landwirtschaft gestaltet Landschaften

Der Gemeinderat hat den Schlussbericht genehmigt und die weitere Planung wird jetzt in Angriff genommen. Sicher ist, dass die Ortsplanung zügig voranschreiten soll, damit die nachhaltige, qualitätsbewusste Weiterentwicklung der Gemeinde gewährleistet ist.

### Mitglieder der Ortsplanungs-kommission

#### Verwaltung:

- Marlène Koller, Gemeindeammann, Vorsitzende
- Ueli Eberle, Vizeammann
- Stephan Abegg, Gemeindeschreiber
- Pius Murmann, Leiter Bau und Planung

#### Bevölkerung:

- Dagmar Bochsler
- Christian Gamma
- Max Schwarz-Zurkinden
- Pirmin Umbricht
- Reto Wengi

#### Planungsbüro:

- Sasa Subak, Metron Raumentwicklung
- Maren Peter, Metron Raumentwicklung



## Freiwillig und mit Freude Zeit schenken

Text: Tanja Scherer

**Z**eit schenken. Dies ist der Leitsatz des Besuchsdienstes «kontakt» in Untersiggenthal. Christine Fattorelli ist seit zehn Jahren für die Leitung und Organisation des Besuchsdienstes zuständig. Nun wurde sie vom Kanton mit dem Anerkennungspreis im Wert von 5000 Franken für ihre grossartige Arbeit belohnt. Für den Preis vorgeschlagen wurde sie vom Gemeinderat Untersiggenthal.

Siebzehn ehrenamtlich tätige Mitglieder besuchen alleinstehende und einsame Leute, trinken zusammen einen Kaffee, gehen mit ihnen spazieren oder unternehmen sonst etwas, was den Besuchten Freude bereitet. Der Besuchsdienst ist ein Projekt des Samaritervereins und finanziert sich hauptsächlich durch Spenden und einen kleinen Betrag, den er von den Besuchten erhält.

Die Tätigkeit beim Besuchsdienst erfordert Diskretion, Vertrauen und Kontaktfreudigkeit. Daher möchte Christine Fattorelli mit dem Preisgeld den Besucherinnen und Besuchern Weiterbildungsmöglichkeiten bieten. «kontakt» hat mit seiner solidarischen und selbstlosen Arbeit den Preis ehrlich verdient. Hut ab!



Christine Fattorelli.

## Antrag für Verbilligung der Krankenkassenprämien

Text: Trudi Meier

**E**nde März/Anfang April 2014 sind Antragsformulare per Post an Personen verschickt worden, die möglicherweise Anspruch auf Prämienverbilligung haben. Dieses Formular ist bereits ausgefüllt und muss vom Antragsteller nur noch geprüft, unterschrieben und mit den notwendigen Unterlagen der Gemeindegewaltstelle eingereicht werden.

Es ist nicht garantiert, dass Personen, die einen Anspruch auf einen Verbilligungsbeitrag im laufenden Jahr haben, automatisch ein neues Antragsformular zugestellt erhalten.

Ihr Anspruch auf Prämienverbilligung lässt sich auf [www.sva-ag.ch/onlinschalter/berechnungen/praemienverbilligung](http://www.sva-ag.ch/onlinschalter/berechnungen/praemienverbilligung) überprüfen. Wenn Sie denken, dass Sie Anspruch haben, können Sie das Anmeldeformular auf der Internetseite der SVA herunterladen oder auf der Gemeindegewaltstelle Untersiggenthal beziehen.

Die Anträge müssen bis spätestens 31. Mai 2014 bei der Gemeindegewaltstelle SVA Untersiggenthal eintreffen. Dem Antrag müssen eine Kopie der letzten definitiven, rechtskräftigen Steuerveranlagung und Kopien der Krankenkassenpolice der

obligatorischen Krankenpflegeversicherung (KVG) per 1. Januar 2014 (keine Prämienrechnungen) aller auf dem Anmeldeformular aufgeführten Personen beigelegt werden.

Für die Beurteilung eines Antrags von Jugendlichen in Ausbildung wird vor allem darauf abgestellt, ob die Eltern in der Steuererklärung einen Kinderabzug geltend machen. Solange ein Kinderabzug bewilligt ist, besteht für die jungen Erwachsenen kein eigener Anspruch auf Prämienverbilligung.

Bei nachweisbarer Veränderung des Erwerbseinkommens um mindestens 20 Prozent kann frühestens nach sechs Monaten und spätestens vor Ablauf von zwölf Monaten ein Antrag auf Nachvergütung gestellt werden.

Zur Beantwortung von Fragen und/oder Unklarheiten stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindegewaltstelle gerne zur Verfügung.

### Hinweise

Die nächste Ausgabe erscheint am 27. Juni 2014

Einsendeschluss für Artikel ist am 28. Mai 2014

Die Redaktion ist erreichbar per E-Mail: [schluesel@untersiggenthal.ch](mailto:schluesel@untersiggenthal.ch)  
Telefon: 056 298 0120

## Neuer Standort für die Post

Per Montag, 17. März 2014, zieht die Post in den Neubau der Raiffeisenbank an der Landstrasse 46. Die neue, einladende Poststelle wartet mit einer vergrösserten Kundenzone, offenen Schaltern sowie einer breiten Palette an Post- und weiteren Dienstleistungen auf. Am neuen Standort befindet sich auch der Postomat. Das bewährte Team unter der Leitung von Heinz Hofmann freut sich auf Ihren Besuch!

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag  
8.00–11.30 Uhr und 14.00–18.00 Uhr  
Samstag  
8.30–11.00 Uhr

Am Eröffnungstag gibt es ein kleines Überraschungsgeschenk (solange Vorrat).



# Veranstaltungskalender

## MÄRZ

### 8. März 2014 Ständli Männerchor

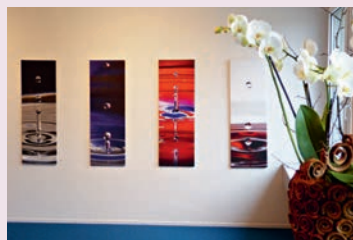
Alterssiedlung, 15.30 Uhr

### 12. März 2014 «Entspannungstechniken/ Mentalcoaching»

Blickpunkt Eltern, Aula

### Blutspenden Samariter

MZH 17.30 bis 20 Uhr



### 14. März 2014 Live im Chäller

Kulturkreis, Bierkeller

### 15. März 2014 Gumuräfo Räbefoniker

Kohler Garage, 20 Uhr

### 16. März 2014 Ökumenischer Gottesdienst und Suppenzmittag

Ref. Kirche, 10.15 Uhr

### Handball SCS

Obersiggenthal, 9 bis 17 Uhr



### 21. März 2014 GV Raiffeisenbank

Würenlingen

### Nothelferkurs Samariter

SV-Lokal, 19 bis 22 Uhr

## MÄRZ/APRIL

### 22. März 2014 Nothelferkurs Samariter

SV-Lokal, 8.30 bis 16 Uhr



### 29. März 2014 Velobörse im Rahmen des Frühlingsmarktes

Blickpunkt Eltern, Schulhausplatz

### 30. März 2014 Singen in der Kirche

Männerchor, kath. Kirche

## APRIL

### 4. April 2014 Live im Chäller

Kulturkreis, Bierkeller

### 14. bis 17. April 2014 Ferienpass

Blickpunkt Eltern, div. Orte

### 26. April 2014 Gebrauchtwarenmarkt

Gemeinde, Werkhof Zelgi

### Papiersammlung

Blauring

### Fun for Kirds

SCS, Obersiggenthal

### 27. April 2014 Erstkommunionfeier

Kath. Kirche, 9 und 11 Uhr

## MAI

### 3. Mai 2014 Ortsbürgergemeindevor- sammlung mit Waldumgang

Ortsbürger, Forstschopf

### 4. Mai 2014 Konzert «Musik in der Kirche»

Musikgesellschaft, kath. Kirche

### Matinée

Kulturkreis, Aula, 11 Uhr

### 8. Mai 2014 Vortrag «Tel. 143 – Die dargebotene Hand»

Ök. Seniorentreff, Saal ref.  
Kirche, 14.30 Uhr

### 9. Mai 2014 30-Jahr-Jubiläum

Trachtengruppe, MZH, 19 Uhr



### 10. Mai 2014 Börse Kakteenfreunde

MZH/Aula

### 14. Mai 2014 Seniorenfahrt «Fahrt ins Blaue»

Gemeinde

### Konzert Blockflöte

Musikschule, Aula, 18.30 Uhr

### 18. Mai 2014 Abstimmungswochenende

### 23. Mai bis 8. Juni 2014 Ausstellung

Kulturkreis, Gemeindehaussaal

## MAI/JUNI

### 26. Mai 2014 Ständli für 80- bis 90-Jäh- rige

Männerchor, Aula

### 27. Mai 2014 «De schnellscht Untersig- genthaler»

STV, Schulanlagen

### 28. Mai 2014 Obligatorische Übung

Schützenhaus, 18 bis 20 Uhr

### Satus Waldhock (alle Rie- gen)

Satus, Homrig-Waldhütte

## JUNI

### 5. Juni 2014 Einwohnergemeinde- versammlung

Gemeinde, MZH

### 13. Juni 2014 Essen mit 80-jährigen Jubi- larinnen und Jubilaren

Gemeinde

### 14. Juni 2014 «Buntersiggenthal» – Fest der Kulturen

Jugendnetz/Blickpunkt Eltern,  
Pausenplatz

### 16. Juni 2014 Dorfvereinigung Waldhock

### 22. Juni 2014 Patroziniumsfest Herz-Jesu

Kath. Kirche

### 25. Juni 2014 Grillplausch

Trachtengruppe; Waldhütte  
Homrig

### 26. bis 29. Juni 2014 Minimeiler Köhlerverein

Waldhütte Rotchrüz